



Kurzüberblick des Jahresberichtes 2019	3
Vorwort	4
Einleitung	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2. Personelle Besetzung	8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	
Einzelfallbezogene Hilfen	10
Prävention	12
Gremienarbeit und Konzeptentwicklung	12
4. Klientenbezogene statistische Angaben	
Gesamtzahl der beratenden Familien und Jugendlichen	13
Wartezeit	14
Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	15
Angaben zur Familie	18
Anregung zur Anmeldung	20
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	21
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit	
Fallzuordnung nach dem SGB VIII	22
Fallzahlenentwicklung	23
Fallbezogene Beratungsleistungen	24
Häufigkeit und Dauer	25
Art des Abschlusses	26
7. Prävention und Multiplikatorenarbeit	27
8. Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit	33
9. Qualifizierung und Qualitätssicherung	36
10. Aus der aktuellen Arbeit	40



1. Einzugsgebiet – Landkreis

Einwohnerzahl Gesamt:	127.882	(Stand: 31.12.2018) *
Einwohner 0 - 25 Jahre:	31.739	(Stand: 31.12.2018) *

Anteil der 0 – 25-jährigen an der Gesamtbevölkerung 24,81 %

*Quelle: www.statistik.bayern.de

2. Personalausstattung

2 Dipl.-PsychologInnen	VZ
6 Dipl.-SozialpädagogInnen (FH)	VZ/TZ (39,0/31,2/19,5/19,5/15,6/11,7)
2 Teamassistentinnen	TZ (19,5/19,5)
1 Schuljugendberater	ehrenamtlich

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	336	(+ 13 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	298	(+ 58 Veränderung zum Vorjahr)
Gesamt:	634	
Online Beratung:	15	(Auswertung 01.01. – 25.07.2019)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	7,7 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	10,1 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	17,6 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	43,7 %
Besondere Fragestellungen:	11,0 %

5. Präventive Arbeit

Auch im Berichtsjahr 2019 war die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Cham gefragter Ansprechpartner für Vorträge zu verschiedenen Fachthemen von Kindergärten, Schulen, privaten Initiativen und anderen regionalen Einrichtungen. Die Arbeit der Beratungsstelle Cham wurde mehrfach in der Öffentlichkeit durch verschiedene Pressemitteilungen in den regionalen Zeitungen vorgestellt.

5.1. Zusammenarbeit mit Schulen

Mit den Schulen als auch dem schulpsychologischen Dienst im Landkreis Cham und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern besteht eine enge fallbezogene Zusammenarbeit und präventive Vernetzung. Fachberatungen für Erzieherinnen und Jugendsozialarbeit an Schulen stellen ein regelmäßiges Angebot dar. Darüber hinaus wurden mit verschiedenen Schulen im Landkreis Cham präventive Veranstaltungen zu den Themen Mobbing und Essstörungen durchgeführt.

5.2. Fachliche Unterstützung und Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

5.3. Frühe Entwicklungs- und Erziehungsberatung

Durch das Angebot der „Frühen Entwicklungs- und Erziehungsberatung“ lernen junge Eltern (Kinder im Alter von 0-3 Jahren) frühzeitig die Erziehungsberatungsstelle kennen.

5.4. Teilnahme an der Caritas Online-Beratung

5.5. Regelmäßige Beratungssprechstunden und Kooperationstreffen in den Außenstellen Roding, Bad Kötzing, Furth i. Wald und Waldmünchen

5.6. Elternkurs „Kind im Blick“

Der Kurs für Eltern in Trennung unterstützt die Eltern bei einer positiven Beziehungsgestaltung zu ihrem Kind in dieser belastenden Lebenssituation.



Sehr geehrte Damen und Herren,

junge Menschen zu erreichen, sie darin zu unterstützen und zu begleiten, ihr Leben zu wagen, ist eine der drängenden Aufgaben der Beratungsstellen der KJF. Denn übersteigerter und riskanter Medienkonsum, Mobbing Erfahrungen, Alkoholexzesse, Drogenmissbrauch, Schulverweigerung, selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, depressive Reaktionen und Zukunftsangst bis hin zu Problemen in der Ausbildung gehören zum Alltag junger Menschen - hier brauchen viele Unterstützung, Orientierung und Menschen, die mit ihnen ein Stück des Weges gehen um Perspektiven zu erarbeiten.

Aber auch Eltern und Kinder, die von Trennungs- und Scheidungssituationen bedroht und betroffen sind, die sich in prekären Lebenssituationen befinden, die körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben – sie kommen voller Hoffnung in unsere Beratungsstellen und sehr viele - das zeigte eine Evaluationsstudie des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, an der auch KJF- Beratungsstellen beteiligt waren – gehen zufrieden und gestärkt aus der Beratung heraus und können ihr Leben weiter meistern.

Für viele Kinder, Jugendliche und Eltern war es ein wichtiger Schritt, dass in den vergangenen beiden Jahren die sog. „aufsuchende Arbeit“ der Beratungsstellen intensiv ausgebaut wurde, weil damit die Hilfen noch einmal näher an die Ratsuchenden herangebracht werden konnten.

Es ist uns daher ein Anliegen, dem bayerischen Sozialministerium und den Kommunen gerade auch für diese „Außenstellen-Initiative“ zu danken und gleichzeitig um dauerhafte Stärkung dieses gefragten und akzeptierten Instrumentes zu werben. Die Katholische Jugendfürsorge hat sich mit allen KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung eingebracht und zwischenzeitlich neben den 10 Stammberatungsstellen 15 zusätzliche Außenstellen eingerichtet. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank auch dem Bistum Regensburg für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und Eltern, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, ebenso über die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt Cham und im Landkreis Cham.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch Frau Britta Ortwein-Feiler und ihrem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Cham und deren Außenstellen geleistet wird.

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den aktuellen Jahresbericht unserer Beratungsstelle vorlegen zu können und Sie damit über unsere Arbeit zu informieren.

„Ich hätte da mal eine Frage...“

Erfreulicherweise konnten wir mit unserem Beratungsangebot im Kalenderjahr 2019 mehr Familien erreichen als im Vorjahr. Insgesamt haben 634 Familien eine Beratung in Anspruch genommen, das sind 71 Familien (11,2%) mehr als 2018. Auf Grund des wohnortnahen Beratungsangebotes durch die vier Außenstellen im Landkreis Cham sowie das Angebot von offenen Sprechstunden in Kindertagesstätten, Schulen und im Zentrum für Psychiatrie Cham ist der Zugang zur Beratung leichter und auch selbstverständlicher für die Eltern geworden.

„Wie kann von sexueller Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen im Landkreis schnell geholfen werden?“

„Was ist zu beachten, wenn die/der Täter/in aus dem näheren Lebensumfeld kommt?“

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht für Deutschland von einer Million betroffener Mädchen und Jungen aus, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder erleben. Das sind pro Schulklasse ein bis zwei betroffene Kinder. Die Dunkelziffer ist sehr hoch, lediglich 20% der betroffenen Kinder und Jugendliche vertrauen sich ihren Eltern oder Freunden an. Diese alarmierenden Zahlen machen deutlich: Wir brauchen eine größere öffentliche Sensibilisierung für das Thema „sexuelle Übergriffe und Gewalt“ und müssen den betroffenen Kindern und Jugendlichen schnell und unbürokratisch Hilfe anbieten.

Im Rahmen eines Förderprogramms des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wurde eine flächendeckende Qualifizierungsmaßnahme **„Umgang mit sexuellem Missbrauch/sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“** für Fachkräfte des Jugendamtes in enger Zusammenarbeit mit Fachberaterinnen der Erziehungsberatungsstelle gestartet.

Prävention gegen Mobbing: notwendig und unverzichtbar!

Wie in jedem Jahr haben wir auch 2019 mehrere Präventionsveranstaltungen gegen Mobbing in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern durchgeführt. Wie immer stand dabei die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Eine **Kultur gegen Mobbing** zu entwickeln bedeutet, dass Mobbinghandlungen bereits im Ansatz von Schülern, Lehrkräften oder auch Jugendsozialarbeit an Schulen erkannt und somit schnellstmöglich beendet werden können. Erstmals wurde eine betriebliche Präventionsveranstaltung gegen Mobbing für Auszubildende durchgeführt.



„Das Wohl des Kindes muss an erster Stelle stehen“,

betont die Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey. Umfassender Kinderschutz braucht das Engagement und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten: Vertreter der Jugendhilfe, des Gesundheitswesens, der Kindertagesstätten und der Schulen. Bei unseren Treffen mit unseren Kooperationspartnern haben wir die Aufgabe der Erziehungsberatungsstelle beim Kinderschutz vorgestellt. Mit den beteiligten Akteuren haben wir angeregt diskutiert, wie wir einer nachhaltigen Verantwortungsgemeinschaft gerecht werden können.

Dank

Wir danken ganz herzlich unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, dem Vorstand und den zuständigen Dienststellen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber, für ihre große persönliche und fachliche Unterstützung unserer Einrichtung.

Ebenso bedanken wir uns bei der Stadt und dem Landkreis Cham, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie bei der Regierung des Bezirks Oberpfalz für die Unterstützung und Förderung.

Unser Dank gilt auch allen Netzwerkpartnern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit, besonders dem Amt für Jugend und Familie sowie den Ärzten, Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen aus dem Landkreis Cham.

Und nicht zuletzt danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in unsere Einrichtung.

Cham, im Januar 2020

Für das Team der Beratungsstelle

Britta Ortwein-Feiler
Diplom-Pädagogin
Leiterin der Beratungsstelle

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE



Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Cham ist eine eigenständige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), die Leistungen werden für die Jugendhilfe im Landkreis Cham auf vertraglicher Grundlage erbracht.

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**.
Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Kleemannstr. 36
93413 Cham

Telefon: 09971-79974
Telefax: 09971-79976

E-Mail: info@beratungsstelle-cham.de
Internet: www.beratungsstelle-cham.de

Träger: Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.
Orleansstr. 2 a
93055 Regensburg

Direktor: Herr Michael Eibl

Anmeldung: Montag bis Donnerstag: 08:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:00 Uhr

Alle Anmeldungen werden in der Hauptstelle Cham aufgenommen.

Die Beratungsgespräche finden nach Terminvereinbarung statt. Ebenso bieten wir die Möglichkeit einer telefonischen oder online Beratung an. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bemüht, **Soforttermine** zur Verfügung zu stellen.

Außenstellen: Roding, Landgerichtstr. 17
Bad Kötzing, Zeltendorfer Weg 40
Waldmünchen, Marktplatz 18
Furth i. Wald, Dr. Adam-Voll-Str. 1

Einzugsgebiet: Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern umfasst den gesamten Landkreis Cham.

Einwohnerzahl (Gesamt) 127.882 (Stand: 31.12.18)
Einwohner (0 – 25 Jahre) 31.739 (Stand: 31.12.18)



Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

Britta Ortwein-Feiler	Dipl. Pädagogin/ Leiterin 39,0 Stunden
Martin Kriekhaus	Dipl. Psychologe 39,0 Stunden
Claudia Streit	Sozialpädagogin B.A. (FH) 31,2 Stunden
Sabine Brauner	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 23,4 Stunden bis 31.08.2019
Dominik Six	Dipl. Sozialpädagoge (FH) 19,5 Stunden
Claudia Krottenthaler	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 19,5 Stunden
Julia Prasch	Sozialpädagogin B.A. (FH) 19,5 Stunden 39,0 Stunden ab 01.09.2019
Nicola Sinz	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 15,6 Stunden
Petra Krottenthaler	Dipl. Sozialpädagogin (FH) 07,8 Stunden bis 31.08.2019 11,7 Stunden ab 01.09.2019
Erika Zisler	Teamassistentin 19,5 Stunden
Lucia Kiefl	Teamassistentin 19,5 Stunden



Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (stundenweise)

Peter Kiener sen., Schuljugendberater

Peter Kiener jun., Beratungslehrer

Philipp Santl, Student Erziehungswissenschaft B. A. (ab 15. Oktober 2019)

Praktikanten/innen

Annalena Maurer, Soziale Arbeit (Halbjahrespraktikum ab September 2018 – Februar 2019)

Carina Schmaderer, Soziale Arbeit (Halbjahrespraktikum ab März 2019 – Juli 2019)

Brunner Patricia, Psychologie (4-Wochen-Praktikum März 2019)

Holzer Lisa, Psychologie (Krankheitsvertretung August 2019 – November 2019)



Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt



Die Beratungsstelle verfolgt mit ihren Angeboten die Grundziele des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und hat zur Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen und zu begleiten, um das Wohlergehen und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern, sowie Gefährdungen und ungünstige Entwicklungen möglich frühzeitig wahrzunehmen und zu vermeiden.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle in drei Schwerpunktbereichen folgende Leistungen vor:

3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

Diese Aufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sind im Sozialgesetzbuch VIII mit § 28 (Erziehungsberatung), § 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie), § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung Alleinerziehender), § 35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 41 (Hilfe für junge Volljährige) beschrieben. Das Leistungsangebot umfasst dabei folgende Angebote:

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Fragestellungen und Notwendigkeit
- Ganzheitliche Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: Entwicklungsdiagnostik im Bereich der frühen Hilfen sowie Gefährdungseinschätzung im Rahmen des § 8a SGB VIII

Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote z.B.:

- Spieltherapie und (sozial-) pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie, Schematherapie, Verhaltenstherapie
- Aktionstherapeutische Maßnahmen
- Übende Verfahren, z.B. Entspannungstechniken im Rahmen von Gruppen- und Einzelarbeit, Schulberatung



- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen:
 - Kindergruppe (7-9 Jahre) zur Förderung sozialer Kompetenzen
 - Psychodramagruppe für Kinder (12-13 Jahre) zur Stärkung des Selbstwertgefühls
 - Mädchengruppe zur Stärkung des Sozialverhaltens
 - Erlebnispädagogische Maßnahmen für Kinder- und Jugendliche zur Förderung von Teamfähigkeit und Stärkung von Bewältigungskompetenzen

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation
- Themenbezogene Gruppen für Trennungs- und Scheidungseltern „Kinder im Blick“
- Online Beratung über das Caritas-Portal

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

- Telefonische oder persönliche fallbezogene Beratung (bei Schweigepflichtentbindung der Eltern) für Lehrer/innen, Erzieher/innen und andere mit Erziehung von Kindern befassten Personen.
- Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für Lehrer/innen, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erzieher/innen und andere mit Erziehung von Kindern befassten Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

- Fachliche Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben wie Schulen, Kindertagesstätten, Mediziner, Frühförderung, Kliniken, Heime, etc.
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bei der Hilfeplanung und in Fällen von Kindeswohlgefährdung und bei weitreichenden Hilfen zur Erziehung z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim und Pflegefamilie

Online Beratungen von Jugendlichen und Eltern

Fachliche Beratung für Jugendliche und Eltern aus dem Landkreis Cham über das Online-Portal der Caritas.



3.2. Prävention

In den letzten Jahren wurden verstärkt die präventiven Angebote der Beratungsstellen ausgebaut. Dadurch soll erreicht werden, dass der Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle und die Beratungsangebote erhöht werden und der Zugang zur Beratungsstelle für die Eltern und Jugendlichen erleichtert wird. Die Beratungsstelle Cham bietet folgende präventive Angebote an:

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Form von Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Frühe Entwicklungs- und Erziehungsberatung für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren
- Offene Familiensprechstunde für psychisch erkrankte Eltern im Zentrum für Psychiatrie Cham
- Theateraufführung „Gegen Mobbing, für Gewaltfreiheit und Verständnis“ und anschließende Nachbereitung in Kooperation mit dem ue-Theater Regensburg, dem Gesundheitsamt Cham und der Erziehungsberatungsstelle und Schulen aus dem Landkreis Cham
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen:
 - Therapeutische Kindergruppen (7-9 Jahre; 12-13 Jahre)
 - Jugendgruppe (13-16 Jahre)
 - Erlebnispädagogisches Gruppenangebot für Jugendliche ab 12 Jahre
 - Elternkurs „Kinder im Blick“

3.3. Gremienarbeit und Konzeptentwicklung

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Cham z.B. Jugendhilfeausschuss, psychosoziale Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise zu Themen „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“, „Frühe Hilfen“.

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Cham hin.



4.1. Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenden Familien und Jugendlichen

	Anzahl
Gesamtzahl im Jahr 2019¹	634
Übernahmen aus dem Vorjahr	298
Neuaufnahmen und Wiedervorstellungen	336
Anzahl der abgeschlossenen Fälle	315

Im Kalenderjahr 2019 haben insgesamt 634 Familien das Angebot der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern wahrgenommen. Die Familien sind persönlich an der Beratungsstelle erschienen und haben mindestens einen Beratungstermin erhalten. Neben der persönlichen Beratung besteht auch die Möglichkeit, sich vorab telefonisch beraten zu lassen. Jeder Berater hat zusätzlich wöchentlich eine feste telefonische Sprechstunde.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet auch eine Online-Beratung über das Internetportal der Caritas an. Hier können sich Eltern und Jugendlichen anonym und geschützt an die Beratungsstelle wenden. Diese Kontakte werden nicht in der Statistik berücksichtigt. Da der Internetauftritt des Online-Portals 2019 komplett überarbeitet und aktualisiert wurde, war es nur in einem eingeschränkten Zeitraum für die Ratsuchenden im Landkreis Cham nutzbar.

Durch neue Kooperationsprojekte, wie die regelmäßig stattfindende offene Familiensprechstunde der Beratungsstelle im Zentrum für Psychiatrie Cham, konnte ein deutlicher Anstieg der Anmeldezahlen von psychisch erkrankten Eltern aus dem Landkreis Cham erreicht werden. Mit diesem speziellen Beratungsangebot möchten wir psychisch erkrankte Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und damit eventuellen Entwicklungsrisiken vorbeugen.

¹ Hier wurden die regulären, nach der amtlichen Bundesstatistik erfassten Beratungen gezählt. Voraussetzung dafür ist, dass die Ratsuchenden persönlich an der Beratungsstelle erschienen sind und mindestens eine Beratung erhalten haben.



4.1.1. Wartezeit

Die Zeit zwischen der Anmeldung und dem Erstgespräch betrug bei 81,2 % der Familien weniger als 4 Wochen, 46,8 % erhielten innerhalb von 14 Tagen einen Ersttermin. Weitere 14,5 % der Familien nahmen einen Termin innerhalb von 8 Wochen wahr.

Krisenfälle wie Gewalt- und Missbrauchserfahrungen sowie belastete Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern erhalten bevorzugt und zeitnah einen Beratungstermin.

	Anzahl	Prozent (%)
bis zu 14 Tage	297	46,8
bis zu einem Monat	218	34,4
bis zu zwei Monaten	92	14,5
länger als zwei Monate	27	4,3

4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

	Anzahl	Prozent (%)
Landkreis Cham	296	46,7
Stadtgebiet (Cham, Roding, Kötzing, Furth i. W., Waldmünchen, Rötz)	325	51,3
Sonstiges	13	2,0
Gesamt	634	100,0

325 Familien kamen aus dem Stadtgebiet Cham, 296 aus ländlichen Gebieten und 13 aus einem anderen Landkreis.



4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1. Geschlecht und Alter

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden im Jahr 2019 mehr Jungen (52,5 %) als Mädchen (47,5 %) in der Beratungsstelle vorstellig.

Etwa ein Fünftel der Kinder waren Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr. 44,9 % der angemeldeten Kinder waren im Alter von 6 – 11 Jahren, 26,5 % der Klienten waren Jugendliche vom 12. bis zum 17. Lebensjahr, 7,7 % junge Erwachsene.

	Jungen	Mädchen	Gesamt	Prozent (%)
unter 3 Jahre	20	25	45	7,2
3 bis unter 6 Jahre	53	34	87	13,7
6 bis unter 9 Jahre	78	63	141	22,2
9 bis unter 12 Jahre	77	67	144	22,7
12 bis unter 15 Jahre	60	46	106	16,7
15 bis unter 18 Jahre	19	43	62	9,8
18 bis unter 21 Jahre	15	18	33	5,2
Älter als 21	11	5	16	2,5
Gesamt	333	301	634	100,0
Prozent (%)	52,5	47,5		

4.2.2. Staatsangehörigkeit

	Kinder/Jugendliche	Prozent (%)
deutsch	614	96,8
europäisch	13	2,1
außereuropäisch	5	0,8
unbekannt	2	0,3
Gesamt	634	100,0



4.2.3. Migrationshintergrund

	Anzahl	Prozent (%)
nein	577	91,0
ja	57	9,0
Gesamt	634	100,0

4.2.4. Schulbildung / Beruf

	Kinder/Jugendliche	Prozent (%)
Kleinkinder zu Hause	43	6,8
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	131	20,7
Förderschule / DiaFö	19	3,0
Grundschule	191	30,1
Mittelschule	69	10,9
Realschule / Wirtschaftsschule	66	10,4
Gymnasium / Fachoberschule / Berufsoberschule	63	9,9
Universität / Hochschule für angewandte Wissenschaften	3	0,4
berufstätig / Berufs(fach-)schule	29	4,6
arbeitslos, sonstiges	12	1,9
unbekannt	8	1,3
Gesamt	634	100,0

Überwiegend nahmen Eltern von Grund- und Mittelschülern (41,0 %) das Beratungsangebot in Anspruch.

Kinder und Jugendliche aus weiterführenden Schulen waren mit 20,3 % vertreten, davon Realschüler (10,4 %), Gymnasiasten und Fachoberschüler (9,9 %).

20,7 % der vorgestellten Kinder besuchten Kindertageseinrichtungen.

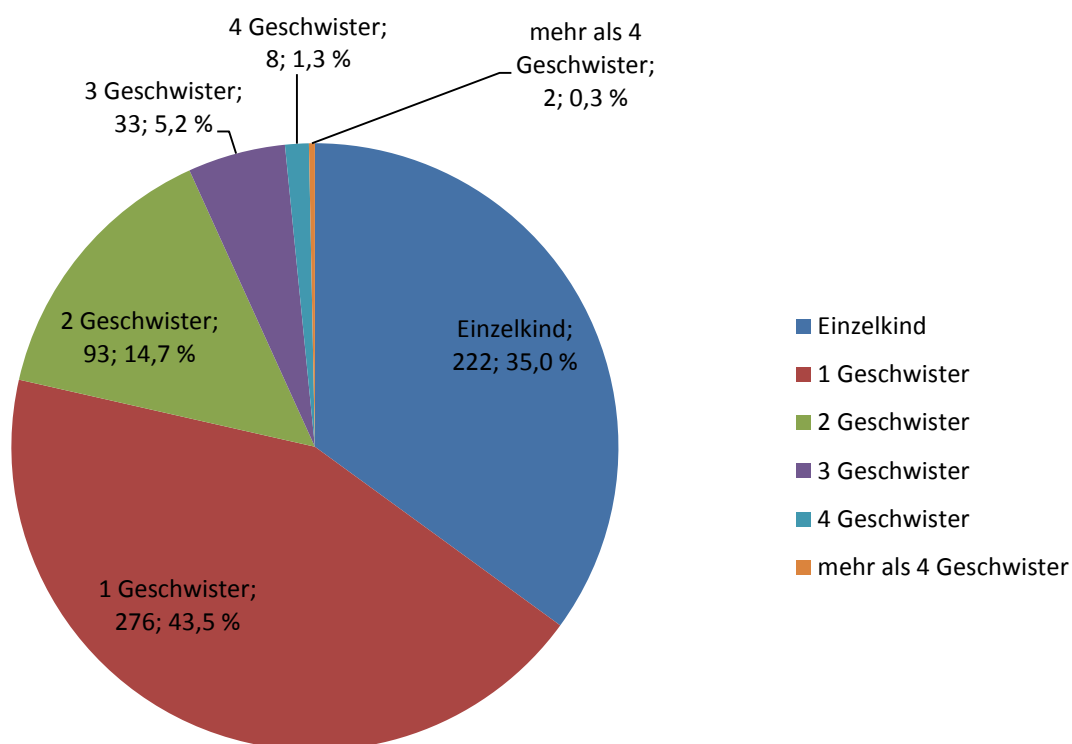


4.2.5. Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent (%)
- keine Geschwister	222	35,0
- ein	276	43,5
- zwei	93	14,7
- drei	33	5,2
- vier	8	1,3
- fünf (bzw. mehr als vier)	2	0,3

35,0 % der Kinder und Jugendlichen, die in der Beratungsstelle im Jahr 2019 vorgestellt wurden, waren Einzelkinder. 43,5 % hatten ein Geschwister, 14,7 % zwei Geschwister, 6,8 % hatten drei oder mehr Geschwister. Insgesamt leben 65,0 % der Kinder und Jugendlichen in Familien mit Geschwistern.

Dies zeigt, dass mit zunehmender Kinderzahl auch der Unterstützungsbedarf steigt.





4.3. Angaben zur Familie

4.3.1. Familiensituation

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben in unterschiedlichsten Familienformen. Lediglich 50,5 % der vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebten 2019 noch bei ihren beiden leiblichen Eltern im gemeinsamen Haushalt. Damit waren 49,5 % von der Trennung ihrer Eltern betroffen.

33,4 % leben bei einem alleinerziehenden Elternteil, 9,9 % in einer zusammengesetzten Familie. Der hohe Anteil von Kindern aus getrenntlebenden Familien und vor allem bei den Alleinerziehenden zeigt den Bedarf an Beratung und Unterstützung gerade in dieser Lebenssituation. Eine konfliktreiche Trennung stellt eine hohe Belastung für alle Familienmitglieder dar. Die Bedeutung elterlicher Konflikte für die Bewältigungsstrategien der Kinder sind inzwischen gut belegt. Dabei tragen fortbestehende Konflikte und insbesondere offen ausgetragene Konflikte der Eltern nach der Trennung zu erheblichen Belastungen der Kinder und Jugendlichen bei. Diese Belastungen betreffen weite Bereiche der kindlichen Entwicklung. Die Eltern brauchen Unterstützung und Hilfen für eine einvernehmliche Gestaltung der Elternverantwortung nach der Trennung, die Kinder eine Begleitung bei der Verarbeitung der hochemotionalen Belastungen.

	Anzahl der Familien	Prozent (%)
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptivfamilien	320	50,5
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	63	9,9
alleinerziehender Elternteil	212	33,4
außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	30	4,7
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	8	1,3
Sonstiges/unbekannt	1	0,2
Gesamt	634	100,0

50,5 % der vorgestellten Kinder leben in einer Familie mit zwei leiblichen Elternteilen, bzw. Adoptiveltern. Der hohe Anteil von Kinder aus Familien mit nur einem leiblichen Elternteil bzw. die außerhalb der Familie betreut werden, zeigt den Bedarf an Beratung und Unterstützung gerade in diesen Lebenssituationen.



4.3.2. Erwerbssituation der Familie

Der Großteil der Familien, die sich in der Beratungsstelle im Jahr 2019 angemeldet haben, verfügte über mindestens ein eigenes Einkommen. Bei den Vätern überwiegt die Vollzeitberufstätigkeit mit 64,5 %, nicht erwerbstätig waren dagegen 4,6 %, wobei 26,4 % keine Angaben machten. Von den Müttern waren 16,9 % nicht erwerbstätig. Bei den erwerbstätigen Müttern überwiegt die Teilzeitbeschäftigung mit 38,6 %, geringfügig beschäftigt gaben 11,8 % der Mütter an, 11,7 % waren vollerwerbstätig.

Umfang Erwerbstätigkeit	Mutter		Vater	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Vollzeit	74	11,7 %	409	64,5 %
Teilzeit	245	38,6 %	11	1,7 %
stundenweise/geringfügig	75	11,8 %	18	2,8 %
nicht erwerbstätig	107	16,9 %	29	4,6 %
unbekannt	133	21,0 %	167	26,4 %
Gesamt	634	100,0 %	634	100,0 %



4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1. Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:

(Mehrfachnennungen möglich *)

	Anzahl	Prozent (%)
Eigeninitiative	115	17,7
Bekannte / Verwandte / andere Klienten	27	4,1
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen/kirchliche Dienste	22	3,4
Kindergärten / Kinderkrippen	20	3,1
Schule, Ausbildungsstätte	69	10,6
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	43	6,6
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	76	11,7
Ämter / soziale Dienste	20	3,1
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	28	4,3
Gericht/Rechtsanwalt / Sachverständige	23	3,5
Sonstiges / keine Angaben	208	31,9
Gesamt	651 *)	100,0

4.4.2. Anmeldung erfolgte durch:

	Anzahl	Prozent (%)
Eltern selbst	509	80,3
junger Mensch	37	5,8
Bekannte / Verwandte / andere KlientInnen	6	0,9
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	10	1,6
Soziale Dienste und andere Institutionen	22	3,5
Schule	35	5,5
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	13	2,1
Sonstige / keine Angaben	2	0,3
Gesamt	634	100,0



5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent (%)
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	120	6,5
1.1. Somatopsychologische Probleme	42	
1.2. Essstörungen	8	
1.3. Enuresis / Enkopresis	7	
1.4. Sucht und Abhängigkeit	3	
1.5. Störungen in der Sprache	6	
1.6. Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	4	
1.7. Regulationsstörungen der frühen Kindheit	50	
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	142	7,7
2.1. Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	49	
2.2. Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	27	
2.3. Arbeits- und Leistungsstörungen	66	
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	326	17,6
3.1. Emotionale Labilität	220	
3.2. Ängste	78	
3.3. Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	22	
3.4. Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	6	
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	187	10,1
4.1. Auffälligkeiten innerhalb der Familie	90	
4.2. Auffälligkeiten außerhalb der Familie	80	
4.3. Dissoziales Verhalten	17	
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	811	43,7
5.1. Probleme innerhalb der Familie	236	
5.2. Probleme durch Trennung und Scheidung	289	
5.3. Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	246	
5.4. Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	40	
6. Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	64	3,4
6.1. Gewalterfahrung außerhalb der Familie	11	
6.2. Einwirkungen äußerer Faktoren	53	
7. Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information	204	11,0
7.1. Allgemeine Fragestellungen	160	
7.2. Schulische Fragestellungen	11	
7.3. Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	33	
Gesamtnennungen²	1.854	100,0

² In der Gesamtübersicht sind Mehrfachnennungen enthalten, d.h. bei einer Familie können mehrere Beratungsgründe angegeben werden.



6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII

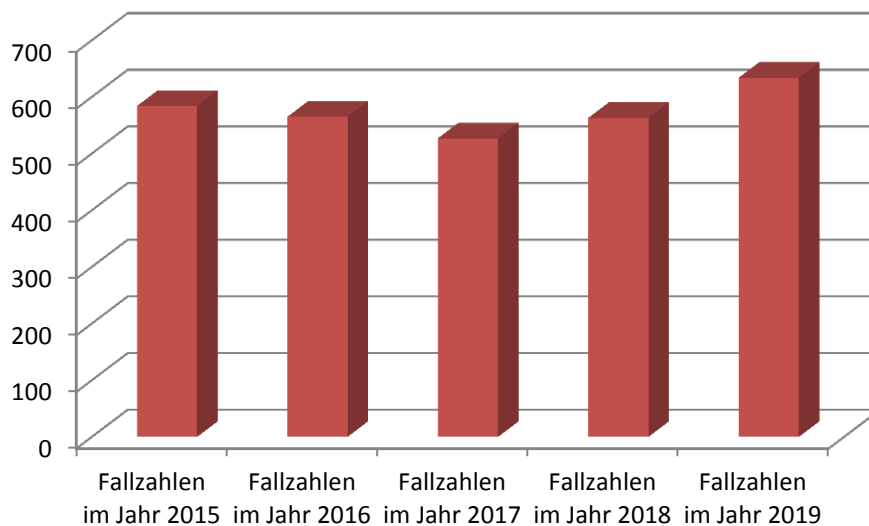
Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

SGB VIII	Inhalt	Anzahl Familien	Prozent (%)
§ 16	Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.	-	-
§ 17	Beratung in Fragen der Trennung und Scheidung Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.	116	18,3 %
§ 18	Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge Beratung und Unterstützung von alleinerziehenden Eltern; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.	35	5,5 %
§ 28	Erziehungsberatung Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.	449	70,8 %
§ 35a	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung	-	-
§ 41	Hilfe für junge Volljährige Beratung junger Volljähriger in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.	34	5,4 %



6.2. Fallzahlenentwicklung

	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	584	565	527	563	634
Übernahmen aus dem Vorjahr	289	284	253	240	298
Neuaufnahmen und Wiedervorstellungen	382	332	316	323	336
Anzahl der abgeschlossenen Fälle	302	312	287	265	315





6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen bezogen auf das Beratungssetting	Stunden	Prozent (%)
Diagnostik, Beratung und Therapie	4.515,24	94,4
Diagnostik und Testdiagnostik Beratung Therapie Scheidungsberatung/Mediation Umgangsbegleitung Fördermaßnahmen Krisenintervention Helferkonferenz, Hilfeplangespräch Besprechung Fallbesprechung/Supervision		
Gruppenberatung und -therapie mit:	213,15	4,5
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Eltern		
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	54,16	1,1
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)		
Gesamte Beraterleistungen	4.782,55	100,0

Die fachliche Qualität der Arbeit mit den Klienten erfordert einen regelmäßigen fallbezogenen kollegialen Austausch und Supervision. Für die Fallbesprechungen innerhalb des Teams sind 425,0 Stunden im Jahr 2019 angefallen, außerhalb des Teams 63,0 Stunden.



6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung

23,2 % der Beratungen konnten nach 3 Gesprächseinheiten abgeschlossen werden, 33,3 % nahmen 4 bis 10 Gesprächseinheiten in Anspruch, 43,5 % der Ratsuchenden benötigten eine intensivere Unterstützung von mehr als 10 Gesprächseinheiten.

Verteilung der Gesprächseinheiten	Anzahl	Prozent (%)
0 – 3 Kontakte	73	23,2
4 – 10 Kontakte	105	33,3
11 – 20 Kontakte	60	19,1
> 20 Kontakte	77	24,4
Gesamt	315	100,0

17,8 % der Familien nahmen bis zu 6 Monate das Beratungsangebot der Erziehungsberatungsstelle in Anspruch. Bei der Mehrzahl der Familien (68,3 %) lag die Beratungsdauer bei bis zu einem Jahr.

Das Angebot der Beratung kann in unterschiedlichen Zusammensetzungen stattfinden: mit der Kernfamilie, mit einzelnen Familienmitgliedern, den Kindern und Jugendlichen, sonstigen Angehörigen oder weiteren Beteiligten z. B. der SPFH, Lehrern.

Dauer der Beratung	Anzahl	Prozent (%)
unter 1 bis unter 3 Monate	25	7,9
3 bis unter 6 Monate	31	9,9
6 bis unter 9 Monate	121	38,4
9 bis unter 12 Monate	38	12,1
12 bis unter 18 Monate	43	13,7
18 bis unter 24 Monate	20	6,3
länger als 24 Monate	37	11,7
Gesamt	315	100,0



6.5. Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Anzahl	Prozent (%)
- Beratung beendet gemäß Beratungszielen	253	80,3
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	32	10,2
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	2	0,6
- Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	7	2,2
- Sonstige Gründe	21	6,7
insgesamt	315	100,0

Im Kalenderjahr wurden 80,3 % der Fälle einvernehmlich beendet. Bei 19,7 % fand kein weiterer Gesprächstermin innerhalb der letzten 6 Monate statt.



7.1. Fachvorträge und Elternabende

Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Erziehungsberatungsstelle wurden Vorträge und Elternabende gehalten. Auf diesem Weg haben wir Fachkräfte und Eltern über unsere Einrichtung und unsere Angebote informieren können. Insgesamt waren an den Vorträgen ca. 780 Eltern bzw. Personen beteiligt.

- 30.01.2019 **„Kinderschutz an Schulen“ – Benedikt-Stattdler-Gymnasium, Realschule und Mittelschule Bad Kötzting**
Ort: Benedikt-Stattdler-Gymnasium Bad Kötzting
Referent: Martin Kriekhaus
- 05.02.2019 **Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern; Jugendhilfeausschusssitzung**
Ort: Landratsamt Cham
Referentin: Britta Ortwein-Feiler
- 19.02.2019 **Vorstellung des Schreibabykonzeptes bei den Mutter-Kind-Gruppen der katholischen Erwachsenenbildung Cham**
Ort: Pfarrgemeinde St. Jakob Cham
Referentinnen: Nicola Sinz, Julia Prasch
- 20.02.2019 **„Kindeswohlgefährdung“ – Auf was muss eine psychiatrische Klinik achten?**
Ort: Zentrum für Psychiatrie Cham
Referentinnen: Britta Ortwein-Feiler, Martin Kriekhaus
- 12.03.2019 **Präventionsveranstaltung „Gelingendes Miteinander“**
Ort: Bad Kötzting
Referentin: Britta Ortwein-Feiler



- 02.04.2019 **Vorstellung der Arbeitsweise der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern für Mitglieder der erweiterten Schulleitungen an Realschulen der Oberpfalz**
Ort: Nabburg
Referentin: Britta Ortwein-Feiler
- 03.04.2019/04.04.2019 **Co-parenting – Beratung von werdenden Vätern**
05.06.2019/06.06.2019 Ort: Arche Noah Furth im Wald
Referent: Dominik Six
- 19.05.2019 **Pubertät: Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen**
Ort: Familienmesse in der Stadthalle Cham
Referentin: Sabine Brauner
- 03.06.2019 **„Freiheit in Grenzen“**
Ort: Evangelischer Kindergarten Cham
Referentin: Nicola Sinz
- 25.06.2019 **Vorstellung des Kinderschutzleitfadens – Tagung der Kinderschutzbeauftragten**
Ort: Regensburg
Referentin: Britta Ortwein-Feiler
- 13.09.2019 **Essstörung: „Klang meines Körpers“**
Ort: Berufsoberschule Cham
Referentin: Britta Ortwein-Feiler
- 30.09.2019 **„Ich will aber!“ – Herausforderung Trotzalter**
Ort: Grundschule Neukirchen b. Heiligen Blut
Referentin: Nicola Sinz



- 18.11.2019 **„Ich will aber!“ – Herausforderung Trotzalter**
Ort: Mutter-Kind-Gruppe Eschlkam
Referentin: Julia Prasch
- 07.11.2019/12.11.2019 **„Hier stinkt‘ s!“**, Theater gegen Mobbing
19.11.2019/21.11.2019 Ort: Benedikt- Stattler- Gymnasium Bad Kötzting; Real-
schule Waldmünchen; Realschule Furth im Wald; Mittel-
schule Furth im Wald
Referentinnen: Claudia Streit, Julia Prasch, Philipp
Santl, Martin Kriekhaus, Britta Ortwein-Feiler
- 29.11.2019 **Präventionsveranstaltung gegen Mobbing für Aus-
zubildende** bei der A-Z Formen und Maschinenbau
GmbH, Runding
Referent: Martin Kriekhaus



7.2. Fachberatung, Anleitung von Fachkräften, Multiplikatorenarbeit

- **„Tagung für pädagogisches Personal von Kindertagesstätten“**, Kooperation Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle Cham, (28.01.2019)
- **Vorstellung des Handlungsleitfadens „Kinder schützen- Konzept und Hilfen bei Gefährdungen“** im Zentrum für Psychiatrie Cham (20.02.2019)
- **„Fachaufsicht Kindergarten“** - Fachliche Unterstützung der Kindertagesstätten im Landkreis Cham, Frau Jilek, Frau Daimlinger (06.05.2019)
- **„...weil das Leben auf Dich wartet!“**, Beratung suizidgefährdeter Kinder und Jugendlichen – Präventionsprojekte der Erziehungsberatungsstellen, Dr. Joachim Weiß, Martin Kriekhaus, Wissenschaftliche Jahrestagung bke, Köln 2019
- **Vorstellung des Handlungsleitfadens „Kinder schützen- Konzept und Hilfen bei Gefährdungen“**, Grund- und Mittelschule Furth i. Wald (06.11.2019)
- **„Gefährdungseinschätzung bei emotional/psychischen (Gewalt)-situationen im Kontext der Sozialpädagogischen Familienhilfe“**, Fachforum der AGkE, St. Vincent Regensburg (28.11.2019)



7.3. Projekte

- **Familiensprechstunde im Zentrum für Psychiatrie Cham**
- **Familiensprechstunde in der Familienkrippe Arche Noah, Furth im Wald**
- **Gruppenerlebnisaktion „Kanu und Zeltlager“**, 30.07.2019 – 01.08.2019
- Theaterstück **„Hier stinkt‘ s!“**, gegen Mobbing in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Cham und vier Schulen im Landkreis Cham
- **Beratungsangebot für werdende Väter** in Kooperation mit der Arche Noah Furth im Wald, 03.04.2019 - 04.04.2019; 05.06.2019 - 06.06.2019



Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt



7.4. Fachlicher Austausch mit Kooperationspartnern

- Kooperationstreffen mit dem Jugendamt und dem Familiengericht
- Kooperationstreffen „Tandemtreffen sexueller Missbrauch“ (15.02.2019, 24.05.2019)
- Kooperationstreffen mit dem Kinderhaus St. Elisabeth, Furth i. Wald (11.03.2019)
- Kooperationstreffen mit dem Jugendamt Cham (20.03.2019)
- Kooperationstreffen mit Frau Urban, Schulpsychologin FOS/ BOS Cham (17.07.2019)
- Kooperationstreffen mit dem „Alleinerziehenden-Treff“ Cham (24.07.2019)
- Einweihung des neuen Dachbodens „Brandner Bod`ns“ im Mehrgenerationenhaus Waldmünchen mit anschließenden Austausch (06.11.2019)
- Fachlicher Austausch mit der Servicestelle für Frauen Cham (26.11.2019)
- Kooperationstreffen mit Frau Schmid, Schulpsychologin, Realschule Furth im Wald (11.12.2019)



Nicola Sinz und Sabine Brauner eröffneten die Ausstellung ihres Jugendprojekts „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt an der FOS/BOS



8.1. Presse und Medienarbeit

- **„Wenn das Leben gelingen soll“**, Präventionsveranstaltung des TV Bad Kötzing, 16.03.2019, Kötztlinger Zeitung
- **„Wenn der Banknachbar auch dabei ist“**, Störungen, Ängste und Probleme: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern zeigt Fotoprojekt an der FOS/BOS, 04.04.2019, Chamer Zeitung
- **„Kinder schützen: die schwierige Abwägung“**, KJF-Berater erstellen Handlungsleitfaden zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung, 11.04.2019, Chamer Zeitung
- **„Familia“ zeigte sich bunt und vielfältig**, Premiere für die Familienmesse in Cham, 20.05.2019, Bayerwald Echo
- **„Eltern mit im Klassenzimmer**, 28.09.2019, Bayerwald Echo
- **„Klang meines Körpers“**, Ausstellung an der Berufsoberschule Cham, 13.09.2019, Bayerwald Echo



Ausstellung „Klang meines Körpers“ an der Berufsoberschule Cham; September 2019



8.2. Veröffentlichungen

Erziehungsberatung aktuell, LAG Bayern

Elternsprechstunde im Zentrum für Psychiatrie Cham

Britta Ortwein-Feiler (Ausgabe 1/2019, S. 37-39)

8.3. Gremien- und Arbeitskreise

Kommunale Gremien

- **Jugendhilfeausschusssitzung**, Landratsamt Cham (05.02.2019)
- **Regionaler Steuerungsbund Cham / Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft**
 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft **Erwachsenenpsychiatrie**, Cham (03.04.2019, 10.07.2019)
 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, **Kinder- und Jugendpsychiatrie**, Cham (14.11.2019)
 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft **Suchtarbeitskreis** (06.02.2019, 13.11.2019)
- **„Netzwerk gegen häusliche Gewalt im Landkreis Cham“** (10.07.2019, 27.11.2019)
- Arbeitskreis **„Frühe Hilfen“**, Cham (05.02.2019, 25.06.2019, 12.11.2019)
- **Qualitätszirkel Cham**, Kinder- und Jugendpsychiatrie Cham (22.11.2019)
- **Rodinger Runde** (31.01.2019, 04.04.2019, 07.11.2019)



Fachgremien

- Seit November 2018 ist Britta Ortwein-Feiler Vorstandsmitglied und leitet das Fachforum „Beratungsdienste“ beim **Landesverband katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e. V. (LVkE)**.

Kirchliche Gremien

- **Arbeitskreis Pastoral** der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg (18.11.2019)



9.1. Teamsitzungen

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen wöchentlich an einer dreistündigen Team- und Fallsitzung teil. Hier wurden organisatorische, konzeptionelle und fallspezifische Fragen besprochen.

9.2. Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge werden fortlaufend Workshops zu relevanten Themen angeboten, um einen Erfahrungsaustausch sowie eine kollegiale Supervision zu gewährleisten. Im Berichtsjahr nahmen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Cham an folgenden Veranstaltungen teil:

- Intervision „**Regulationsstörungen**“; Kelheim (16.07.2019)
- **Bindungstheorie** und Erziehungsberatung; Regensburg (30.04.2019, 22.10.2019)
- Beratung bei **hochstrittigen Familien**; Regensburg (28.03.2019)
- **Beratung für Kinder und Jugendliche**; Straubing (14.03.2019)
- Beratung „**Trauma**“; Kelheim (28.02.2019)



9.3. Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- **„Behandlung von komplex traumatisierten PatientInnen mittels der psychodynamisch imaginativen Traumatherapie (PITT)**, Traumahilfezentrum München e. V. 21.01. - 23.01.2019
- Tandemschulung für **Fachkräfte zum Umgang mit sexuellem Missbrauch gegen Kinder und Jugendliche**, DGfPI, München, 25.03. – 27.03.2019
- **EDV und Datenschutz**, update IT Sicherheit, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., 23.05.2019
- **„Gesundheitstag“** für MitarbeiterInnen der KJF Regensburg, Haus des guten Hirten, Schwandorf, 07.06.2019
- **„Die dunkle Seite der Macht oder das Fremde in mir“**, Institut für Fort- und Weiterbildung, Kai Fritsche, Regensburg, 09.07. – 10.07.2019
- **„Traumatische Belastungen“**, Ersthelfer, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V., 22.07.2019
- Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, **„Resource, Resilienz – Beratung bei psychischen Belastungen“**, Köln, 26.09.2019 – 29.09.2019



- **„Familietherapie mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Altersstufen und Lebenssituationen“**, Münchener Institut für Systemisch-Integrative Therapie, 07.02.2019 - 09.02.2019; 11.04. -13.04.2019; 04.07. - 06.07.2019; 07.10. – 09.10.2019; 01.11. - 10.11.2019
- **„Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern“**, Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V., Würzburg, 08.10.2019 – 10.10.2019
- **Empathie** „Die Brücke zum Gegenüber“, Bildungs- und Freizeithaus Hemannsberg, Wiesent, 09.10.2019 – 10.10.2019
- **„Traumatherapie mit Jugendlichen“**, Fortbildungsinstitut Dorothea Weinberg, Nürnberg, 22.11.2019- 23.11.2019
- **„Täterstrategien/ Täterdenken bei sexuellem Missbrauch von Kindern“**, Agentur für Arbeit, Neumarkt i. d. Opf., 03.12.2019
- **„Integrative Eltern-/Säuglings-/Kleinkindberatung“**, Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit und Jugendlichen e.V., München, 11.10.2019 – 12.10.2019, 15.11.2019 – 16.11.2019, 06.12. – 07.12.2019
- **„Teile Therapie Tagung“**, Trenkle Organisation, Würzburg, 31.10.2019 – 03.11.2019



9.4. Koordinationskonferenzen der LeiterInnen

Die LeiterInnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen der Beratungsstellen zu besprechen.

(15.01.2019, 28.05.2019, 30.07.2019, 24.10.2019)

9.5. Teamassistentinnenfortbildung

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge wurden im Kalenderjahr 2018 interne Fortbildungen angeboten. Die Treffen dienen dem Austausch und der Verwaltungsvereinfachung. Frau Zisler und Frau Kiefl nahmen an folgenden Veranstaltungen teil:

- **Fachtag** der Teamassistentinnen der zehn Erziehungsberatungsstellen der KJF Regensburg, 15.05.2019, 02.12.2019
- **Fachtagung** für Sekretärinnen der Katholische Jugendfürsorge, Abensberg, 27.05.2019

9.6. Qualitätsmanagement

Sabine Brauner war bis September 2019 Ansprechpartnerin für das Thema Qualitätsmanagement der Erziehungsberatungsstelle, ab Oktober 2019 hat Nicola Sinz diese Aufgabe übernommen.



Prävention gegen Mobbing: notwendig und unverzichtbar!

Wie in jedem Jahr haben wir auch 2019 mehrere Präventionsveranstaltungen gegen Mobbing in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern durchgeführt. Wie immer stand dabei die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt haben wir an einer Mittelschule, zwei Realschulen und einem Gymnasium mit Schülern der sechsten und siebten Klassen das Thema "Mobbing" vertieft erarbeitet. Grundlage dafür war die **Theateraufführung "Hier stinkt's" vom "ue Theater Regensburg"**. In diesem Stück werden sämtliche Möglichkeiten des Anpöbelns und Ausgrenzens – vom einfachen verbalen Beschimpfen und Abwerten über physische Gewalt bis hin zu Cybermobbing – sehr anschaulich dargestellt. In Kleingruppen haben wir gezielt die Folgen des Mobbingprozesses, die alle Beteiligten betreffen, aufgearbeitet.

Immer wieder werden die Kosten von Mobbing unterschätzt!

Beteiligte in einem Mobbingprozess über mehrere Monate zu sein, bedeutet für alle eine extrem hohe psychische Belastung, die bei den Opfern oder auch Tätern zu psychischen Erkrankungen führen kann. Schätzungen gehen davon aus, dass Mobbing in der Bundesrepublik Deutschland zu einem Schaden von mehr als 10 Milliarden Euro jährlich führt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Opfer von Mobbing im Kindes- und Jugendalter im späteren Berufsleben ein signifikant höheres Risiko haben, erneut Mobbingopfer zu werden. Es ist deshalb unverzichtbar, dass in unseren Schulen eine **Kultur gegen Mobbing** entwickelt wird. Das bedeutet, dass Mobbinghandlungen bereits im Ansatz von Schülern, Lehrern oder auch Jugendsozialarbeit an Schulen erkannt und somit schnellstmöglich beendet werden können.



„Hier stinkt's!“ Theater gegen Mobbing

unse-



Auf Initiative von Josef Leiß, Ausbildungsleiter, und Petra Hierl, Jugendsozialarbeiterin an den Berufsschulen im Landkreis Cham, wurde erstmalig eine **betriebliche Präventionsveranstaltung gegen Mobbing für Auszubildende bei der A -Z Formen- u. Maschinenbau GmbH** durchgeführt.

Dabei übernahm Herr Diplompsychologe Martin Kriekhaus die Präsentation über die grundlegenden Aspekte von Mobbing, Herr Sozialpädagoge Patrick Stemmer ging gezielt auf die Möglichkeiten des Cybermobbings ein. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle Beteiligten darüber einig, wie wichtig das Thema Mobbing auch in der betrieblichen Ausbildung ist und die Aufklärung darüber als notwendig erachtet wird.

Ressource „Resilienz“: Beratung suizidgefährdeter Kinder und Jugendlicher

Thema der diesjährigen wissenschaftlichen Jahrestagung der bke (Bundeskonferenz für Erziehungsberatung) war die Ressource „Resilienz“.

Unter Resilienz versteht man „**die Fähigkeit, krisenhafte Lebensphasen erfolgreich zu bewältigen**“. Hierunter zählen sowohl einschneidende Übergänge im Lebenslauf, wie zum Beispiel der Eintritt in die Schule oder in das Berufsleben, aber auch Krisen, die durch Erkrankung, Tod eines nahen Angehörigen oder Scheitern eines Lebensplanes hervorgerufen werden. Insbesondere das



Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt

Jugendalter stellt eine Lebensphase mit vielen krisenhaften Momenten dar, da der Übergang vom Kind zum Erwachsenen gemeistert werden muss.



Der Jugendliche ist gefordert, seine eigene Identität in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt, vor allem mit seinen engen Bezugspersonen, zu entwickeln. Diese per se krisenhafte Lebensphase, auch als Adoleszenzkrise bezeichnet, ist gekennzeichnet durch Übernahme und Verwerfen verschiedener Identitätsentwürfe, emotionalen Höhe- und Tiefpunkten, unter Umständen begleitet von existenziellen Selbstzweifeln. Diese Selbstzweifel führen bei Jugendlichen nicht selten zu Suizidgedanken.

Studien haben belegt, **dass mehr als 30 % der Jugendlichen im Alter von 12-16 Jahren Suizidgedanken haben.** Dies bedeutet, dass sich Erziehungsberatung damit beschäftigen muss, wie sie junge Menschen in dieser schwierigen Lebensphase bei der Bewältigung von suizidalen Impulsen unterstützen kann.

Vor allem die Beratungsstellen der katholischen Jugendfürsorge in Eggenfelden und Cham haben sich in den letzten Jahren mit diesem Themenkomplex schwerpunktmäßig beschäftigt. Dabei wurden Ansätze der Gestaltung des Beratungssettings entwickelt als auch verschiedene Präventionsprojekte durchgeführt. Im Rahmen eines Workshops stellten Dr. Joachim Weiß und Martin Kriekhaus ihre Ergebnisse zum Thema „Beratung suizidgefährdeter Kinder und Jugendlicher“ unter dem Titel „...weil das Leben auf dich wartet!“ auf der wissenschaftlichen Jahrestagung in Köln vor.

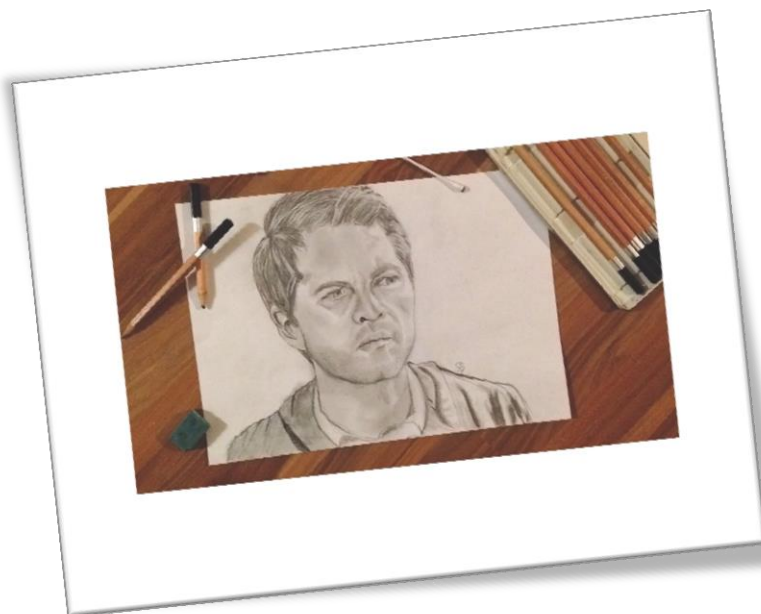


Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt



Ansprechpartner für von sexueller Gewalt betroffenen Kinder und Jugendliche

„Wie kann von sexueller Gewalt betroffenen Kindern und Jugendlichen im Landkreis schnell geholfen werden?“

„Was ist zu beachten, wenn die/der Täter/in aus dem näheren Lebensumfeld kommt?“

Ausgehend von der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI) und der LAG Erziehungsberatung Bayern starteten im Winter 2018/19, die **Tandemfortbildungen zum Thema „Umgang mit sexuellem Missbrauch/sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“**. Gefördert wurden diese von dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.



Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt

Zwei Fachkräfte des Chamer Jugendamts und zwei Fachkräfte der Beratungsstelle nahmen daran teil. In zwei Blöcken (Dezember 2018 und März 2019) wurden fachliche Inhalte vertieft und im gegenseitigen Austausch Vorgehensweisen und Kompetenzschwerpunkte bearbeitet. So wurden Dynamiken sexuellen Missbrauchs, Vorgehen bei Verdacht, rechtliche und traumapsychologische Hintergründe näher betrachtet. Die Teilnehmer/innen wurden zudem hinsichtlich spezieller Zusammenhänge von sexueller Gewalt in Institutionen und ritualisierter Gewalt sensibilisiert.



Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung neuer Ideen zur Stärkung des Kooperationsnetzwerks der jeweiligen Regionen. Für den Landkreis Cham konnten wir gemeinsam mit unseren Tandempartnerinnen Ideen für ein lebendiges und handlungsfähiges Netz sammeln und die ersten Schritte umsetzen.

So fand im Mai ein Treffen gemeinsam mit Hr. Kozuch (Weißer Ring Cham) statt. Zur fachlichen Vertiefung nahmen zwei Kolleginnen im Dezember am Fachvortrag „Täterstrategien/Täterdenken bei sexuellem Missbrauch an Kindern“ der Kriminologin Rita Steffens-Enn in Neumarkt in der Opf. teil.

Familienmesse „Familia“

Bunte Luftballons, Malen, Lesen, Musik und viele weitere tolle Sachen gab es am 19. Mai 2019 in der neuen Stadthalle zu entdecken: Die Familienmesse „Familia“ organisiert von der Koordinierungsstelle Frühe Kindheit (KoKi) vom Amt für Jugend und Familie im Landkreis Cham war ein voller Erfolg. Es versammelten sich in der neuen Stadthalle sämtliche Einrichtungen, die für Familien im Landkreis Cham von Bedeutung sind.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern war einer der Aussteller. An dem Stand konnten

sich Eltern über unser Angebot informieren, erste Kontakte knüpfen und sich mit Fragen an uns wenden. Während sich die Eltern das Infomaterial der Beratungsstelle anschauten oder mit einem Berater ins Gespräch kamen, konnten sich die Kinder kreativ austoben. Mit Stempelkissen, Stiften und vielen bunten Ideen durften sie ihre Familie auf einer kleinen Leinwand verewigen und als Andenken an die Familienmesse mit nach Hause nehmen.



Sabine Brauner und Julia Prash betreuen den Stand der Erziehungsberatungsstelle auf der Familienmesse „Familia“



Neben der Ausstellung in der Halle gab es im Rahmen der Familienmesse für interessierte Eltern auch eine Reihe von Vorträgen. Die Beratungsstelle beteiligte sich hier mit dem **Thema Pubertät „Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen – der Umgang mit Jugendlichen“**. In einen interaktiven Vortrag bekamen die Eltern von Sabine Brauner wertvolle Informationen über diese meist besonders intensive Lebensphase ihrer heranwachsenden Kinder. Sie setzten sich bewusst mit Entwicklungsaufgaben aber auch Entwicklungsrisiken der Adoleszenz auseinander. Den musikalischen Abschluss der Familienmesse gestaltete die Kinder-Mitmach-Band „Rodscha aus Kombodscha und Tom Palme“.

Fotoausstellung „Natürlich Bunt“ in der FOS/BOS Cham

Dank der langjährigen Kooperation unserer Beratungsstelle mit der FOS/BOS Cham konnten die im Jugendprojekt „Natürlich Bunt“ - Bilder unserer Gefühlswelt - entstandenen Fotos ein zweites Mal vom 3. April. – 4. Juni 2019 in den Gängen der FOS/BOS Cham gezeigt werden.



Foto aus der Ausstellung „Natürlich bunt“ – Bilder aus unserer Gefühlswelt

Auf der von Frau Eisenhart und Frau Grosch organisierten Auftaktveranstaltung im Foyer der FOS stellten Sabine Brauner und Nicola Sinz die Arbeitsfelder der Beratungsstelle und das Jugendprojekt „Natürlich Bunt“ vor SchülerInnen, Lehrkräften und Schulleitung (Frau Dietzko) der FOS vor.

Nach der ersten Ausstellung der Bilder im Zentrum für Psychiatrie waren die Jugendlichen stolz, jetzt auch Gleichaltrigen ihre Bilder präsentieren zu können und sie zu ermutigen, ihren Gefühlen über ein künstlerisches Medium Ausdruck zu verleihen.



Neu an der Beratungsstelle

Ich möchte hier im Jahresbericht die Gelegenheit nutzen, um mich kurz bei Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Philipp Santl. Derzeit studiere ich noch Erziehungswissenschaft an der Universität Regensburg, welches ich im Juni/ Juli 2020 mit dem Bachelor abschließen werde. Im Sommer 2019 absolvierte ich mein Pflichtpraktikum an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Cham. Während meines Praktikums stellte ich fest, wie wichtig neben den theoretischen Inhalten im Studium berufliche und



praktische Erfahrung für die Beratungsarbeit ist.

Somit erhielt ich nach meinem Praktikum die Möglichkeit, weiter an der der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Cham tätig zu sein, um sowohl vielfältige neue Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Kinder, Jugendlichen und Eltern in allen Lebensbereichen zu bekommen als auch meine Erfahrungen aus dem Studium einzubringen. Seit Oktober 2019 unterstütze ich nun das Team der Beratungsstelle in Cham.

Ich freue mich daher sehr, im Team der Beratungsstelle mitarbeiten zu dürfen, weil mir die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern sehr viel Spaß bereitet!